

2388

Zur Jugendarbeitslosigkeit

CINEMATOGRAFISCHES
CALENDARIUM

8/79



Informationen und Kommentare über Filme und Kultur

EDITORIAL

Film ist das bedeutenste Medium unserer Zeit! Der Schreiber dieses Artikels nimmt keineswegs für sich in Anspruch, Urheber dieses Spruches zu sein, kann ihn aber vollinhaltlich unterschreiben. Und in der Überzeugung von der Richtigkeit möchte er zu zwei Problemen an dieser Stelle seine Meinung abgeben. Als MEDIUM der ZEIT hat Film auch Antworten auf Fragen unserer Zeit zu geben und wo dies nicht möglich ist (oder vielleicht auch gar nicht erwünscht) so soll Film doch die Fragen der Zeit aufwerfen, bewußt machen. Film ist ein verantwortungsvoll zu benutzendes Medium!

Unsere Zeit hat allgemein ein Problem, welches sich in wachsender Stärke stellt: die JUGENDARBEITSLOSIGKEIT als Form der allgemeinen Arbeitslosigkeit, die über das soziale Leid einer solchen hinaus ganz spezielle Folgen zeitigen kann, die für die ZUKUNFT von Bedeutung ist. Zudem stehen wir vor politischen Wahlen in Österreich, am 6.5. zur Nationalratswahl und später die Arbeiterkammerwahl. Tiroler Landtagswahlen sind in Aussicht, 1980 folgt Gemeinderatswahlen in Tirol und Bundespräsidentenwahl. Also eine wichtige POLITISCHE ZEIT. Und last not least begehen wir am 1.Mai den TAG DER ARBEIT, sinnigerweise als Tag der Nichtarbeit, was soll's. Alles zusammen ausreichender Grund umfassend jenen FILM als ERSTAUFFÜHRUNG zu präsentieren, der sich mit Jugendarbeitslosigkeit auseinandersetzt: FAUST IN DER TASCHE. An Hand dieses Filmes sei somit aufgezeigt, wie ich Film als Medium unserer Zeit verstehe. Zu Dank verpflichtet sind wir den SOZIALISTEN in der GEWERKSCHAFTSJUGEND, die mit uns diesen Film präsentieren und zum Erfolg dieser Veranstaltungen wesentlich beitragen.

Das zweite Problem, welches zu meiner Einleitung paßt ist das geplante Kinocenter in Innsbruck. Dazu einige grundsätzliche Anmerkungen. Wir sind grundsätzlich der Ansicht, daß neue Kinos gegründet werden sollten. Erfahrungen lehren, daß damit immer nur mehr Besucher zum Kinobesuch animiert werden können. Das geplante Kinocenter ist jedoch keine Neugründung, sondern lediglich eine Programmausweitung am bestehenden Kinoplatz. Und zwar mit einigen bedenklichen "Accessoires": Inhaber ist zwar die Rettung, betrieben wird die Kammer aber von einer Ges.m.b.H., die praktisch mit dem Constantin-Verleih ident ist. Und so sieht die Filmlage in Österreich aus: 2 amerikanischen Verleihe diktieren vom (maßgeblichen) amerikanischen Angebot her den Markt und Constantin vom deutschsprachigen Film her (alle anderen Verleihe sind eher Lückenbüller auf dem Markt). Ein Kinocenter in Innsbruck bedeutet: 1. totale Konkurrenz wenn nicht Tod von Forum und Cinematograph, denn vom Programm her werden diesen beiden Kinos am meisten beeinträchtigt werden. 2. Polarisierung des gesamten Filmgeschehens in Purner-Özern (Metropol, Leo, Nonstop) und Constantin (4 Kinos in Kammer). Endergebnis: praktisch Meinungs- und Programmdiktat, Aufgabe der Vielfalt. Und dazu kann ich nicht Ja sagen. Wer allerdings schon das Ende des Cinematographen gekommen sieht, dem sei gesagt, er sieht zu schwarz. Denn einige Pläne und Trümpfe haben wir auch noch im Ärmel. Mit dieser hoffnungsvollen Botschaft bin ich Ihr

M. J. P. F. S.

NACHTFILM nur 22.30 Uhr
26. April bis 2. Mai

Die Rocker von der Boston Street

Dieser Film ist ein "Rockerfilm", allerdings einer, der von der Gestaltung her Proteste auslöst. 1974 in den USA entstanden weist dieser Film (bewußt) eine Tendenz auf: Rockertum ist keine Freizeitbeschäftigung der bösen Jugend von heute sondern Abklatsch einer in sich satten Bürgergesellschaft, also von dieser selbst verschuldet. Und das Ordnungsbedürfnis des Bürgertums ist - laut diesem Film - eigentlich Ausdruck einer eher faschistoiden Bewußtseinshaltung. Vielleicht ein sehr drastischer aber darum um so deutlicher Kontrast zum Hauptfilm.

NACHTFILM nur 22.30 Uhr
3. bis 9. Mai

Duell am Rio Bravo

Originaltitel: Invitation To A Gunfighter
Ursprünglicher deutscher Titel:
Treffpunkt für zwei Pistolen.
R: Richard Wilson, Darsteller: YUL BRYNNER u.a.

Dieser WESTERN ist ein seltsames Exemplar seiner Gattung: ausgestattet mit dem österr. Prädikat "sehenswert" erhielt dieser Film sogar von der Kath. Filmkritik die Höchstbeurteilung "künstlerisch beachtlich". Und das immerhin 1964! Dabei ist der Inhalt auf den ersten Blick eher banal: ein Revolvermann soll eine Stadt befreien, stattdessen beginnt er sie zu tyrannisieren. Was den Film auszeichnet? Die ungewöhnlich gute Zeichnung der Charakteren!!!

OPI und CINEMATOGRAPH ist stolz darauf, Ihnen schon jetzt den vielleicht besten Film unseres Jahrzehnts als Erstaufführung für Innsbruck anzukündigen:

Der Holschuhbaum

Deutschland im Herbst

Ein Film von
Heinrich Böll,
Alf Brustellin,
Hans Peter Cloos,
R.W. Fassbinder,
Alexander Kluge,
Edgar Reitz,
Katja Rupé,
Volker Schlöndorff
und **Bernhard Sinkel**

Es war der Wunsch unseres Publikums, noch einmal den Film Deutschland im Herbst zu zeigen.. Wir tun dies vom 8.-10.Mai 79!



pr

Die SOZIALISTISCHE FRAKTION IN DER
ÖSTERREICHISCHEN GEWERKSCHAFTSJUGEND UND DAS OPI
PRÄSENTIEREN vom 27. April bis 7. Mai um 16.30; 18.30; 20.30 Uhr.

Die Faust in der Tasche

Ein Film von
MAX WILLUTZKI

Die BESETZUNG dieses Films:

Ernst HANNWALD als "WOLLE", Ursela MOHN als "ELKE", Manfred KRUG als "BRUDER LUKAS" u.a.

INHALT DES FILMS:

Ort: Berlin-Kreuzberg: Eine Gruppe von Jugendlichen mit ihren Vorlieben für Rock und Motorräder, mit ihren Sehnsüchten nach Unabhängigkeit und Abenteuer, aber auch ihren Gefährdungen durch Kriminalität, Alkohol- und Drogenkonsum.

INHALT DER STORY:

Es ist die Geschichte von Wolfgang Körner, genannt "Wolle", und seinen Freunden, die man auf die Straße gesetzt hat und die dort wieder wegkommen wollen. Es ist auch die Geschichte von Lukas Rügner, genannt "Bruder Lukas", einem kath. Diakon, der die Jungen von der Straße holen will und der schließlich selbst auf dem Pflaster liegt.

Ein Film zum Thema Jugendarbeitslosigkeit und dem, was daraus wird. Ein Film, der nicht alle Hoffnung aufgibt, der aber sehr wohl eindringlich warnt, damit es nicht einmal zu spät ist.....

ZUM FILM:

MAX WILLUTZKI zum Thema "Gegenwartsfilm": Um das Kino lebendig zu halten, müssen wir die Bedürfnisse des heutigen Publikums erfüllen...Wir müssen das Thema unseres Publikums zu unserem Thema machen. Es ist unsere Chance, das Kino der 80iger Jahre zu bestimmen und es attraktiver als das TV zu machen.

VOLKER BRÜNJES (Kreisvorsitzender der Falken in Berlin, Sozialarbeiter mit dem Schwerpunkt Jugendarbeitslose) zum Film: Sensible Wahrnehmungen des Lebenszusammenhanges von Arbeiterjugendlichen muß man den Filmemachern bescheinigen. Mit einer Qualität sondergleichen wurde das Problem Jugendarbeitslosigkeit dargestellt. Der Gegensatz von Einzellösungen und kollektivem Handeln wird erstaunlich subjektiv und somit für den Zuschauer zugänglich aufgezeigt.... Insgesamt ist es erfrischend, daß der Film nicht im Sumpf der Arbeitslosigkeit herumrührt und so gerade auch den Betroffenen einen unbelastenden Zugang ermöglicht.

DIE DARSTELLER DES FILMS:

ERNST HANNWALD (Wolle): war die Entdeckung 1977 im Film "Die Konsequenz", steht jetzt zum 2. Mal vor der Kamera.

URSELA MONN (Elke): Berlinerin, Absolventin des Reinhardt-Seminars in Wien, Boy Gobert holte sie ans Thalia-Theater nach Hamburg. Einem breiten Publikum ist sie als Rieke aus "Ein Mann will nach oben" (TV-Serie) bekannt.

MANFRED KRUG (Bruder Lukas) ist ein Film- und Fernsehstar aus der DDR, der aber auch Jazzer sich einen Namen gemacht hat. Als "Sporting Life" war er in Porgy und Bess über 100x in der Komischen Oper-Berlin zu sehen, für Fernsehspiele schrieb er auch Drehbücher.

MAX WILLUTZKI - REGISSEUR:

1960 Abitur, dann freier Maler in München. Dann Studium der Theaterwissenschaft, dann Praktikum im Filmkopierwerk sowie Regieassistentz bei Kutolla und Straub, 1965 Beginn von Kurzfilmen und Dokumentarfilmen, 1966-68 Studium DFFB-Berlin. 1973 Bundesfilmpreis für Dokumentation DER LANGE JAMMER, 1976 VERA ROMEYKE IST NICHT TRAGBAR, 1978 dann FAUST IN DER TASCHKE.

HINWEIS: Kameramann MARIO MASINI führte auch für Padre Padrone die Kamera, Musik u.a. von der Kölner Rockmusic-Gruppe Satin Whale.

Die Situation der Jugend

Lag die Arbeitslosenquote bei Jugendlichen in den 60er Jahren noch weit unter dem allgemeinen Niveau, so stieg sie bis Januar 1978 mit regionalen und saisonalen Schwankungen bis auf 102 000 statistisch erfaßte arbeitslose Jugendliche unter 20 Jahren an. Zum selben Zeitpunkt waren etwa 1,2 Millionen Arbeitslose insgesamt statistisch erfaßt. Der Anteil der arbeitslosen Jugendlichen umfaßt somit in etwa 10 % der Gesamtarbeitslosen.

Dabei ist zu berücksichtigen, daß es sich bei diesen Zahlen um die von den Dienststellen der Bundesanstalt für Arbeit statistisch erfaßten Arbeitslosen handelt. Forschungsergebnisse eines Instituts der Universität Göttingen weisen dazu aus, daß die tatsächliche Zahl der arbeitslosen Jugendlichen voraussichtlich etwa doppelt so groß ist wie die Zahl der bei der Arbeitsverwaltung gemeldeten Jugendlichen, da sich ein großer Teil der Jugendlichen scheut, sich bei der Arbeitsverwaltung statistisch erfassen zu lassen, bzw. nach vielen erfolglosen Bemühungen um eine Arbeits- oder Ausbildungsstelle aufgegeben hat.

Was sind das nun für Jugendliche?

Auf Bundesebene sind ca. **zwei Drittel der Arbeitslosen unter 20 Jahren ohne abgeschlossene Berufsausbildung**, die Hälfte hat noch nicht einmal einen Hauptschulabschluß. Zunehmend werden vom Problem Arbeitslosigkeit auch jene Jugendlichen betroffen, die nach einer Ausbildung, keine Anstellung erhalten und arbeitslos werden. Als Folge der starken Ausweitung von Ausbildungsplätzen in vielen Berufen kommt zusätzlich zu den Problemen der Arbeitslosigkeit nach der Schule

das Problem der Arbeitslosigkeit nach einer Berufsausbildung.

Dabei ist zu erwarten, daß aufgrund der ins Berufsleben strebenden geburtenstarken Jahrgänge diese Zahlen noch erheblich ansteigen werden und den Arbeitsmarkt zusätzlich belasten werden. 1975 gab es etwa 700 000 Abgänger von allgemeinbildenden Schulen in der Bundesrepublik. Diese Zahl beträgt in diesem Jahr rd. 1 Million und wird 1985 immer noch 700 000 betragen. Rund zwei Drittel dieser Schulabgänger werden eine betriebliche Ausbildungsstelle anstreben. Von ihnen werden bis 1985 ca. 600 000–700 000 ohne berufliche Qualifikation bleiben, wenn das Angebot nicht im gleichen Umfang wie die Nachfrage wächst. Dies ist aufgrund der bisherigen Beobachtungen keineswegs anzunehmen. Waren 1970 noch ca. 650 000 Ausbildungsstellen angeboten worden, betrug die Zahl der Ausbildungsstellen 1975 lediglich 450 000. Bei Einbeziehung der ökonomischen Entwicklung ist kaum davon auszugehen, daß eine massive Ausweitung des Ausbildungsstellenangebots von den Betrieben vorgenommen werden wird. Dabei ist das Problem der Fehlqualifikation bzw. Unterqualifikation durch falsche, nicht zukunftssträchtige bzw. nicht ausreichende Ausbildung noch nicht einmal angesprochen.

Was geschieht nun mit einem Jugendlichen, der trotz vieler Bemühungen ohne Ausbildungs- und Arbeitsplatz bleiben muß?

Oder mit einem Jugendlichen, der trotz guter Voraussetzungen für eine qualifizierte Tätigkeit unterqualifiziert ausgebildet wird? Diese jungen Menschen fühlen sich verunsichert, abgeschoben, ungerecht behandelt. Dies ist die Situation, in der die Jugend heute steht.

Folgen der Jugendarbeitslosigkeit

Die Folgen der Jugendarbeitslosigkeit sind für den einzelnen Betroffenen und für die Gesamtgesellschaft verheerend. Für den einzelnen bedeutet Jugendarbeitslosigkeit:

- Nur wer arbeitet und Geld verdient ist als vollwertiges Mitglied der Gesellschaft anerkannt.
- Arbeitslosigkeit wird von der Umwelt und dem Betroffenen als persönliches Versagen angesehen und führt zum Verlust jeden Selbstbewußtseins. Jeder weitere vergebliche Versuch, einen Ausbildungs- oder Arbeitsplatz zu finden, ist ein weiterer Schritt in die Resignation. Diese Tendenz wird durch viele offizielle Stellen noch verstärkt, die suggerieren, daß Arbeitslosigkeit ein individuelles Problem ist, an dem der Betroffene selbst Schuld hat.
- Die Anfälligkeit für Drogen, Kriminalität usw. steigt mit jedem Tag Arbeitslosigkeit.
- Fehlende Ausbildungsstellen führen zu noch stärkerem Leistungsdruck in den Abschlußklassen der allgemeinbildenden und berufsbildenden Schulen. Die Konkurrenz untereinander, Strebertum, Rücksichtslosigkeit gegenüber den Mitschülern, gesellschaftliche und persönliche Isolierung sind die Konsequenz.
- Gesetzlich fixierte Rechte, insbesondere die Bestimmungen des Jugendarbeitsschutzgesetzes und des Berufsbildungsgesetzes durchzusetzen, ist erheblich schwieriger geworden.
- Gegen unzumutbare Arbeitsbedingungen zu protestieren, ist mit erheblichen persönlichen Risiken verbunden.

● Die Arbeit von Interessenvertretungen, Jugendvertretungen, Personal- und Betriebsräten ist ebenfalls erheblich schwieriger und riskanter geworden.

● Der Lehrstellenmangel wird zur politischen Erpressung durch die Unternehmer mit dem Ziel der Durchsetzung ihrer Interessen mißbraucht.

● Die hohe Zahl derer, die vor den Fabrikatoren steht und auf den Ausbildungs- oder Arbeitsplatz wartet, führt zur Konkurrenz von jedem gegen jeden. Die Unternehmer haben sowohl im Betrieb leichtes Spiel, Disziplin und Arbeitsmoral aufrechtzuerhalten sowie die Arbeitshetze zu steigern, als auch bei Tarifverhandlungen und innerbetrieblichen Vereinbarungen die Löhne und Sozialleistungen zu drücken. Der Staat wird in dieser Lage gezwungen, öffentliche Gelder für die Unterstützung der Produktion und angeblich zum Erhalt bzw. zur Schaffung von Arbeitsplätzen einzusetzen. Reformen bleiben deshalb aus. Auch das ist im Sinne der Wirtschaft.

● Die industrielle Reservearmee der Arbeitslosen wird als Instrument der Disziplinierung gegen den arbeitenden Menschen und als Druckmittel gegenüber dem Staat mißbraucht.

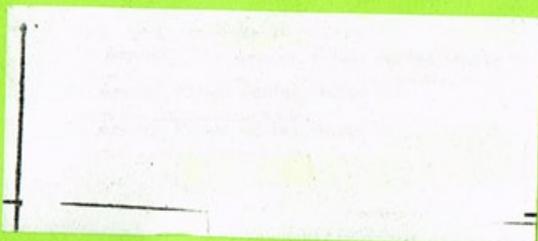
IMPRESSUM:

Herausgeber, Eigentümer und Verleger, sowie für den Inhalt verantwortlich ist REINHARD PETERS (Im Auftrag von OPI, Cinematographen und SFR.

Idee, Gestaltung, Realisation sowie für die Werbung verantwortlich: Druck:

SFR WERBEGRAPHIK.
(Josef Pels).

Alle Adresse:
6020 INNSBRUCK,
Riesengasse 5.



SOZIALISTISCHE GEWERKSCHAFTER IM OGB-TIROL

Über 7 Mion Jugendliche sind gegenwärtig in den westlichen Industriestaaten arbeitslos. Zunehmende Kriminalität, verstärkte Drogensucht und Alkoholismus sind die Folgen davon. Auch in wirtschaftlicher Hinsicht wird als Folge davon ein Mangel an Fachkräften in den späten 80iger Jahren auftreten, da große Teile der zur Zeit ins Berufsleben eintretenden Jugendlichen keine Ausbildung erhalten. Auch in Tirol treten in den kommenden Jahren starke Geburtsjahrgänge ins Berufsleben ein. Um in Tirol eine Jugendarbeitslosigkeit verhindern zu können, werden bis 1986 jährlich ca 4.500 zusätzliche Arbeitsplätze benötigt. Über 3000 zusätzliche Lehrplätze werden zur Sicherung der Berufsausbildung notwendig sein. Über Initiative der AK und der Gewerkschaftsjugend wurde für das Land Tirol ein Jugendarbeitskonzept ausgearbeitet, in dem verschiedene flankierende Maßnahmen zu den bereits vom Bund verwirklichten Maßnahmen zur Sicherung der Jugendbeschäftigung vorgeschlagen werden.

Von diesen Maßnahmen erscheinen besonders vordringlich:

Verbesserung und Ausbau der Berufsberatung * Errichtung zwischen- und überbetrieblichen Lehrwerkstätten, vor allem in wirtschaftlich schwach entwickelten Regionen * Ausbau bestehender Lehrlingsheime * Schaffung zusätzlicher Internatsplätze für Lehrlinge * Ausbildungsbeihilfen für Lehrlinge, die ihre Lehre in größerer Entfernung vom Wohnort absolvieren * Anhebung der Einkommen und Verbesserung der Arbeitsbedingungen in Mangelberufen * Verstärkte Aufnahme von jugendlichen Arbeitnehmern und Lehrlingen in Verwaltung und Betriebe des Landes und der Gemeinden * Stärkere Berücksichtigung des Lehrstellenangebotes eines Betriebes bei der Wirtschaftsförderung des Landes.